

Preisträger Prof. Dr. Dr. Arthur Baumgarten, der der Akademie lange Zeit als Präsident vorgestanden hat.

Unser Gruß und unser Dank gilt an diesem Tage zugleich den Freunden und Klassengenossen aus der Sowjetunion, deren Repräsentanten im Leninschen Geist dieser Akademie auf die vielfältigste Weise den Rat aus mehr als 50jähriger revolutionärer Erfahrung und tätige Hilfe zuteil werden ließen. Wir denken dabei an die intensive ideologische und wissenschaftliche Hilfe, die Vertreter der sowjetischen Militäradministration in den Jahren 1947/1948 für das Beginnen der Akademie und im Ausbau ihrer Tätigkeit geleistet haben. Wir grüßen mit Dankbarkeit die Genossen Professoren Alexejew, Kerimpw und Scheremet, die an der Akademie in den Jahren von 1954 bis 1958 als Hochschullehrer gewirkt und sich namentlich um die Heranbildung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte hochverdient gemacht haben. An führender Stelle im wissenschaftlichen Leben der Akademie sind heute Professoren tätig, die an sowjetischen Universitäten ein mehrjähriges Aspirantenstudium absolvierten. Auf zahlreichen internationalen Konferenzen haben sowjetische Staatswissenschaftler gemeinsam mit Hochschullehrern dieser Akademie die Überzeugungskraft und den Wahrheitsgehalt der marxistisch-leninistischen Staatslehre nachhaltig überzeugend unter Beweis gestellt und dazu beigetragen, daß die Ideen des Sozialismus, der sozialistischen Staatlichkeit und Demokratie weltweite Verbreitung fanden. Lehrbücher und andere Werke der sowjetischen Staats- und Rechtswissenschaft gehören zu den Standardwerken des Studiums an der Akademie. Auch hier bestätigt sich jene historische Erkenntnis: „Wer mit der Sowjetunion ist, der marschiert mit der Vorhut der Menschheit, der wird in der Geschichte immer zu den Siegern gehören.“ Enge Freundschaft mit der Sowjetunion ist im Leben dieser Akademie von Anbeginn ihrer Existenz lebendige Wirklichkeit.

Eip. herausragendes Ereignis im Leben unserer Akademie — wie für die Staats- und Rechtswissenschaft in der Republik überhaupt — war und ist die staats- und rechtswissenschaftliche Konferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom April 1958 in Babelsberg, auf der Genosse Walter Ulbricht zum Thema „Die Staatslehre des Marxismus-Leninismus und ihre Anwendung in Deutschland“ sprach.

Die Forderung der Partei der Arbeiterklasse — die in dem grundlegenden Referat nachdrücklich erhoben wurde —, in die Gesetzmäßigkeiten des gesellschaftlichen Umwälzungsprozesses in der Deutschen Demokratischen Republik einzudringen, auf ihrer Grundlage die wissenschaftliche und erzieherische Arbeit aufzubauen, hatte prinzipielle Bedeutung. Die Vertiefung der wissenschaftlichen Arbeit konnte ihren Ausgangspunkt nur in einem allseitigen Studium der Beschlüsse der Partei der Arbeiterklasse finden; denn in ihnen wird